

## James Benning - Circling the Image

Dokumentarfilm von Reinhard Wulf

Der amerikanische Künstler und Filmmacher James Benning ist seit Mitte der 70er Jahre einer der herausragenden Vertreter des strukturellen Films. Er dreht und montiert seine 16mm-Filme seit jeher allein. 1942 in Milwaukee geboren, studierte er zunächst Mathematik und arbeitete als Lehrer, ehe er 1975 ein Filmstudium an der University of Wisconsin aufnahm und 1980 als freier Filmmacher nach New York ging. Neben zahlreichen experimentellen Filmen entstand auch eine Reihe von Projektions- und Computerinstallationen. Seit 1987 lebt er in Val Verde, einem kleinen Ort in der Nähe von Los Angeles, und unterrichtet am California Institute of the Arts.

Bennings künstlerische Haltung ist stark von der Mathematik geprägt, von der Kreativität des mathematischen Denkens und der Suche nach subtilen und eleganten Lösungen. Auch die Montage und die Korrelation von Bild und Text in seinen Filmen hat etwas Mathematisches. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit ist die Beschäftigung mit amerikanischen Landschaften. In langen, von der Fotografie geprägten Einstellungen wirft Benning einen meditativen Blick auf die archaische Natur und die technischen Eingriffe durch den Menschen. Auf eine Reihe von Filmen, in denen der Text visuell oder akustisch eine wichtige Rolle spielt (ein Tagebuch in "North on Evers", Zeitungsmeldungen in "Deseret", ein gefundener Soundtrack in "Utopia" usw.), folgten in den Jahren 1999 bis 2001 die Filme der kalifornischen Trilogie "El Valley Centro" (über die Landwirtschaft), "Los" (über die Metropole Los Angeles) und "Sogobi" (über die Wildnis), die aus je 35 statischen Einstellungen bestehen, die zweieinhalb Minuten lang sind, verbunden mit den jeweiligen Originaltönen. Mit seinem neuen Projekt "13LAKES" geht James Benning bei der Reduktion auf das Wesentliche noch einen Schritt weiter. Im Mittelpunkt des Films stehen dreizehn große amerikanische Seen (Salton Sea, Lake Powell, Lake Michigan u.a.) mit ihrer geographischen und historischen Beziehung zur Landschaft. Jeder See wird durch eine einzige lange Einstellung repräsentiert, die fast zehn Minuten dauert und im wesentlichen nur den Himmel und die Wasseroberfläche zeigt.

Der aus diesem Anlass entstandene Dokumentarfilm, der im November 2002 in Kalifornien, Arizona und Utah gedreht wurde, begleitet den Künstler eine Woche lang auf der Suche nach Drehorten und beim Dreh der ersten beiden Einstellungen für "13LAKES". Er zeigt den Künstler auf Reisen, die unaufhörliche Suche nach geeigneten Orten und Motiven, Bennings Beziehung zur Landschaft und die mit der Arbeit verbundene Einsamkeit. Ausführlich äußert sich James Benning über seine Arbeitsweise, seine Beziehung zu Amerika sowie über sein Selbstverständnis als Künstler und Filmmacher.

*Länge: 83' 56" Minuten; DigiBeta; Originalfassung in englischer Sprache*

*Kamera: Jürgen Behrens; Ton: Günter Kunze; Schnitt: Susanne Schweinheim;  
Produktionsleitung: Erik Nacken; Redaktion: Werner Dütsch; Produktion: Westdeutscher  
Rundfunk © 2003*

Kontakt: Reinhard Wulf, Westdeutscher Rundfunk, D-50600 Köln; reinhard.wulf@wdr.de